

Die MGFA-Lüge – ein starkes Stück

Was war 2004 im Zusammenhang mit der Begutachtung von Werner Mölders durch das MGFA der größte Fehlgriff, eine Lüge?

Je nach Sichtweise vielleicht die klar widerlegbare Bewertung der Legion Condor als rücksichtslose, völkerrechtswidrig kämpfende Soldateska, wobei das später klammheimlich korrigierte Detail hervorsteicht, daß nach MGFA-Recherchen mehr als 21 Millionen Tonnen Bomben abgeworfen worden seien – der in Sachen Luftkrieg wohl nicht versierte Gutachter mußte einräumen: Es waren geschätzte 21.000. Und so war der Eindruck von einer überwältigenden, sich in Flächenbombardements austobenden Interventionsarmee dahin.

Oder die mit verbissener Voreingenommenheit verfolgte Behauptung, Mölders habe sich bereitwillig der NS-Propaganda zur Verfügung gestellt. Schon aus den vom Gutachter selbst herangezogenen Quellen kann man folgern, daß dies so nicht gewesen ist.

Oder der Kommentar, daß der Beweis für Mölders' offene Unterstützung zugunsten der Familie seines „halbjüdischen“ Mitschülers Kück doch nichts an der Bewertung ändere, er sei ein systemkonformer Offizier gewesen – verbunden mit dem (natürlich nur mündlichen) Zusatz, schließlich habe auch `Goebbels seinen Juden gehabt`.

Aber das Schärfste war dann doch, als Notmaßnahme, nachdem die Integrität Mölders' sonst nicht ausreichend zu erschüttern war, auf die Verleumdung aller Katholiken im Dritten Reich zu verfallen:

„Damit (*gemeint ist das Verhalten Werner Mölders' als Offizier*) kam der Dreiklang von Gehorsam, Pflichtbewußtheit und Opferwilligkeit zum Ausdruck, den **die deutschen Katholiken trotz der kirchenfeindlichen Haltung des Regimes zum Grundsatz erhoben hatte, **für Adolf Hitler zu den Waffen zu greifen. Die Bischöfe** unterstützten sie bei diesem Tun, wenn auch nicht mit flammenden Appellen, so doch **mit eindringlichen Mahnungen, die an der Legitimität des Krieges keinen Zweifel aufkommen ließen.**“**

Der uniformierte Historiker, der diesen Unfug in einem amtlichen Dokument verbreitete, erarbeitet im dienstlichen Auftrag und mit dienstlichen Ressourcen, bezeichnete dies auch später noch als „Stand der Wissenschaft“, den er – obwohl selbst Katholik – persönlich vertritt. Unbestreitbar hat auch die katholische Kirche nach Mitteln und Wegen

gesucht, wie man unter Hitler die eigene Existenz sichern kann, und im Ergebnis wird aus heutiger Sicht nicht alles akzeptabel sein. Aber welche ideologische Verblendung und Menschenverachtung, wenn man geflissentlich die vielen Zeugnisse übersieht, wie der Katholizismus im Dritten Reich sich eben nicht mit dem Nationalsozialismus gemein gemacht hat!

Kein Vorgesetzter hat hier korrigierend eingegriffen, alle vier Staatssekretäre aus der Amtszeit von Minister Dr. Struck – auch die Parlamentarischen Staatssekretäre Wagner und Kolbow – haben die öffentliche Verdammung von Mölders darauf gestützt und der Staatssekretär des BMVg, Dr. Wichert, unter Minister Dr. Jung hat ausdrücklich erklärt, daß er sich auf den fachlichen Rat des MGFA verläßt. Erst gut vier Jahre nach Ablieferung des Gutachtens hat der Generalinspekteur der Bundeswehr veranlaßt, daß es aus dem Internet entfernt wird, wo es kommentarlos mit Billigung des Amtschefs, Oberst Dr. Ehlert, eingestellt worden war.

Kann man der Truppe den Aufstand der Offiziere am 20. Juli 1944, einem Kernbestandteil der Bundeswehr-Tradition, glaubhaft als ethischen Maßstab darlegen, wenn es in heutiger Zeit so am wahrhaftigen Umgang mit historischen Fakten, dem Umgang mit dem Andenken Verstorbener und vor allem der Wahrnehmung von Amtsverantwortung mangelt?

M.V.